

# Note Eins mit Stern

## Als erste Hochschule Bayerns erhielt die FH Landshut die Öko-Audit-Zertifizierung

26 Hochschulen gibt es in Bayern. Ihnen allen hat die Fachhochschule Landshut eines voraus: Die FH am Lurzenhof ist die erste Hochschule im Freistaat mit Öko-Audit-Zertifizierung. Walter Keilbart, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern, hat gestern die Urkunde im Beisein von Staatsminister Dr. Werner Schnappauf und Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger an FH-Präsident Professor Dr. Erwin Blum überreicht. Initiiert hatten das Projekt die Grünen-Landtagsabgeordnete Emma Kellner und FH-Professor Dr. Joachim Knappe.

Es war 2001, als sich die Fachhochschule Landshut auf den Weg zur Öko-Audit-Zertifizierung machte. Die Idee selbst jedoch wurde bereits 1990 geboren. Emma Kellner, Landtagsabgeordnete der Grünen, und FH-Professor Dr. Joachim Knappe brüteten sie aus - und so kam eins zum anderen. Die Politikerin nutzte ihre Beziehungen und Hartnäckigkeit, um aus der Idee ein vom Wirtschafts- und Umweltministerium gefördertes Pilotprojekt entstehen zu lassen. Und der Professor initiierte die Umsetzung vor Ort. Neben Landshut beteiligen sich die Hochschulen in Augsburg und Bayreuth an dem Projekt. Wie gestern zu erfahren war, hat die FH Landshut auf dem Weg zum Zertifikat die beiden um Längen hinter sich gelassen.

Das Öko-Audit bedeutet Umwelt-Management nach der Verordnung der Environmental Management Audit System (EMAS). Dieses EU-weit einheitliche System umfasst Analysen und schließlich Optimierungen, um den Ressourcen- und Energieverbrauch, Emissionen aus Gas- und Heizölverbrauch und Abfälle wie auch Verbrauchstoffe zu reduzieren. Konkrete Verfahrensanweisungen regeln den Umgang mit Gefahrenstoffen und Abfällen, beinhalten die Pflege von Umweltvorschriften, verdeutlichen Umweltauswirkungen und reagieren mit entsprechendem Notfallmanagement. Das Audit beschäftigt sich als Konsequenz daraus zudem mit arbeits-, zivil und strafrechtlichen Risiken, die im Zuge vorbeugender Maßnahmen ausgeschaltet werden sollen.

"Die gesamte Hochschule hat sich - der Zertifizierung unterworfen", sagte Blum, der die Bedeutung des Umweltschutzes bereits seit dem Neubau, im Jahr 1990 betonte. Er konnte nicht verhehlen, dass sich angesichts des Erfolgs durchaus ein wenig Stolz an der FH breit machte: "Die Zertifizierung ist etwas ganz Besonderes."

"Landshut hat die Nase vorn", brachte es denn auch der Staatsminister auf den Punkt. Schnappauf sagte, dass die Zertifizierung zum richtigen Zeitpunkt erfolge. Gerade jetzt seien derartige Signale wichtig, da "die Wirtschaft am Krückstock geht" und das Land im internationalen Vergleich aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen "schlecht aufgestellt und das Schlusslicht in Europa ist". Bei aller Konzentration auf den ökonomischen Aspekt dürfe allerdings die Ökologie nicht an den Rand gedrängt werden. Umweltschutz sei kein "Luxusartikel", der sich nur in fetten Jahren zu gönnen sei. Vielmehr biete die Integration des Umweltschutzes in den betrieblichen Ablauf die Chance, auch die Kostenseite zu optimieren. Es sei ein Vorurteil, dass der Umweltschutz (konträr zur Ökonomie stehe: "Geld sparen und Umwelt schützen gehen Hand in Hand." Die Fachhochschule beziehe somit mit dem Öko-Audit Stellung und demonstriere, dass "Umweltschutz eine Daueraufgabe ist". In Anlehnung an den gestrigen Zeugnistern an den bayerischen Schulen sagte Schnappauf, dass die FH sich "eine Eins mit Stern verdient hat".

Neben dem Staatsminister würdigten MdL Emma Kellner, Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger, Walter Keilbart und Rupert Aigner für die Stadt Landshut den Erfolg der Fachhochschule. Neben den positiven Effekten für die Schule selbst verbanden die Redner die Zertifizierung mit dem weiter steigenden Ruf des Hochschulstandorts Landshut, der einmal mehr den Namen der Stadt über die Region hinaus bekannt macht. -fr-



Stolz aufs Öko-Audit (von links) FH-Kanzler Hansgeorg Falterer, Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger, FH-Präsident Prof. Dr. Erwin Blum, Staatsminister Dr. Werner Schnappauf, MdL Emma Kellner und IHK-Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart  
(Foto: Patzelt, FHL)